

Fossilführung und Alter

Seltene, unbestimmbare Belemniten ausgenommen, wurden bisher keine Makrofossilien gefunden. Der Mikrofossilgehalt ist gering und ohne Leitformen in den drei Abschnitten der Serie. Die gelegentlich anzutreffenden Orbitolinen und Salpingoporellen erweisen sich, mit Ausnahme der untersten paar Meter der Serie, als aufgearbeitete Formen aus den Tristelschichten.

Der Vergleich mit südhelvetischen Schichtreihen und die für die Tristelschichten typischen Mikroorganismen sind ein Hinweis dafür, dass die Tristel-Gault-Grenze wohl ungefähr mit der Wende Pedoulien-Gargasien zusammenfällt.

Die tonigen Feinsandkalkte in den Schiefen des oberen Gault (Abschnitt 4) sind gelegentlich erfüllt von schlecht erhaltenen cenomanen Globotruncanen und Globigerinen.

Gl. (*Rotalipora*) *apenninica* O. RENZ überwiegt, ist in der Regel gut konserviert und am besten bestimmbar.

Daneben sind zu notieren :

Gl. (*Thalmaninella*) ? *ticinensis*

GANDOLFI?

Pseudovalvulineria sp.

Planulina sp., 1 Expl.

Globigerinen.

Diese Assoziation spricht eindeutig für Cénomaniem. Ob es sich dabei um unteres Cénomaniem handelt, ist beim schlechten Erhaltungszustand der fraglichen *ticinensis*-Formen noch nicht entschieden. Auffällig ist die Tatsache, dass einerseits die basalsten Couches rouges an allen Lokalitäten des Untersuchungsgebietes eine bereits für mittleres Turon sprechende Globotruncanen-Population enthalten. Andererseits ist in den oberen Gaultschiefern die typische Globotruncanen-Gemeinschaft des Obercenoman-Unterturon nicht anzutreffen. Wahrscheinlich manifestiert sich hierdurch eine Schichtlücke, möglicherweise das höchste Cenoman und das basalste Turon umfassend.

Mächtigkeit

Die normale Mächtigkeit der Serie in der Gleckhorn-Schuppe in Liechtenstein beträgt 160 bis 200 m, ist aber in der Regel — tektonisch bedingt — meist geringer. Sie dürfte in der Falknis-Schuppe